# Palais in Ciążeń

Ars Regia 3/3 - 4 (8 - 9), 183-187

1994

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

MUZEUM HISTORII POLSKI

## PALAIS IN CIĄŻEŃ

Ciążeń liegt auf dem rechten Wartheufer, auf einer Böschung, von der aus ein schönes Panorama des Tales um Konin und Pyzdry zu bewundern ist. Ein hier bestehendes Dorf wurde erstmals in der zweiten Hälfte des 12.Jahrhunderts erwähnt.

Ciążeń blieb in den Jahren 1260–1818 im Besitz der Poznaner Bischöfe und war deren Sommerresidenz. Der polnische Chronist Janko aus Czarnków erwähnt in seiner Chronik wunderschöne Gärten, die den bischöflichen Sitz umgaben. In anderen historischen Quellen aus dieser Zeit wurde eine in Ciążeń bestehende kleine Wehrburg verzeichnet. Ihre Spuren sind nicht erhaltengeblieben. Am Anfang des 18.Jahrhunderts hat der Bischof Jan Tarło hier ein kleines Schloß bauen lassen, das schnell zerstört wurde.

Das heutige Palais wurde im Auftrag des Bischofs Teodor Czartoryski in den Jahren 1760–1788 erbaut. Der Bischof, ein bedeutender Repräsentant der „Familie" Czartoryski, hat sich eben in diesen Jahren auf die Aktivitäten konzentriert, die die Bedeutung seiner „Partei" in Großpolen vergrößern sollten. Deren Ausdruck war ein von Czartoryski entwickeltes Bauprogramm. Einer seiner Hauptteile war mit dem Bau einer stattlichen Dorfresidenz verbunden, in der der umfangreiche Hof des Bischofs untergebracht und große gesellige Treffen abgehalten werden könnten. Der Bischof selbst – wie der polnische Historiker Kitowicz mitteilt – zog es vor, in einem schlichten hölzernen Landhaus in Dolsk zu wohnen. Ein, aus dem Kreis der Erbauer der Warschauer Residenzen stammender Architekt, wahrscheinlich Józef Sacco, entwarf ein Palais, das aus einem hohen, dreistöckigen Hauptgebäude bestand. Daran stießen von Osten und Westen die mit ihm durch Galerien verbundenen Pavillons und Parterrehinterhäuser.

Wegen des Todes von Teodor Czartoryski konnte das Palais nicht fertiggestellt werden. Die östlichen Pavillons und Hinterhäuser wurden nicht erbaut. Die Nachfolger Czartoryskis haben für Ciążeń kein Interesse gezeigt. Erst Ignacy Raczyński, seit 1794 Bischof von Poznań, hat aus politischen Gründen Ciążeń zu seiner Hauptresidenz gewählt. Er hat auch die Bauarbeiten im Palaisgebäude zu Ende geführt und ihm heutige Form verliehen. Trotz der Ernennung zum Erzbishof von Gniezno in Jahre 1806 hat Raczyński weiterhin seine Residenz in Ciążeń gehabt. Nachdem er mit der Regierung des Herzogtums Warschau und dann des Königreichs Polen

in Streit geraten war, legte er 1818 sein erzbischöfliches Amt nieder und trat in ein Kloster ein. Ein Manifest, in dem er seinen Rücktritt bekanntgab, wurde von ihm in Ciążeń unterschrieben.

Die Güter von Ciążeń gingen in den staatlichen Besitz über und wurden dem Oberst Wacław Graf Gutakowski verliehen. Wacław Gutakowski war Sohn von Ludwik, der Präses des Senats des Herzogtums Warschau und Großmeister der polnischen Freimaurerei war. 1818 war Wacław Gutakowski Adjutant des Zaren Alexander I. als polnischen Königs. Durch seine Frau Józefa geborene Grudziński war er mit dem Großfürsten Konstantin und General Dezydery Chłapowski verschwägert. Im Besitz von Wacław Gutakowski blieb Ciążeń bis 1860. Später wurde es zum Eigentum anderer Familien des Landadels. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Palais von Ciążeń eine Grundschule untergebracht. Im Jahre 1968 wurde das Palais zur Zweigstelle der Universitätsbibliothek in Poznań und zum Haus der wissenschaftlichen Arbeit der Adam-Mickiewicz-Universität umgewandelt.

*

## Das Palais

Das Palais von Ciążeń ist ein dreistöckiges Gebäude, das von einem Mansardendach gedeckt ist. Der Erdgeschoß wurde durch ein stark betontes Gesims herausgestellt. Das Körper des Palais wurde durch flache Risaliten, die in der Gartenfassade durch Giebel mit Skulpturen verziert sind, zergliedert. Die architektonische Form des Gebäudes wird durch hohe Fenster im ersten Stock belebt. Sie verleihen ihm Eleganz und Leichtheit, die auch durch die über zwei Etagen verlaufenden Pilaster betont wird. Pilaster und Fensterbögen werden von einer zarten Rokokodekoration geschmückt. Die auf der südlichen Seite befindlichen Tympanona sind mit allegorischen Stuckdarstellungen gefüllt. Die Fassade des Erdgeschosses wurde mit Stuckarbeiten, die Motive der Trophäen sowie der bischöflichen Wappen enthalten, verziert.

Das Innere des Palais hat in den zwei unteren Stockwerken eine fluchtförmige Zweitraktform, im dritten Stockwerk sind die Zimmer durch einen Flur miteinander verbunden. Das Hauptreppenhaus führt in die Empfangsräume im ersten Stock. In den zwei Empfangsräumen dieses Stockwerks blieb auf den Decken eine Rokokostuckdekoration erhalten, die den künstlerisch wertvollsten Teil des Palais darstellt. In einem Repräsentationssalon befindet sich eine reich dekorierte Facette, die die symmetrisch verteilten mit Vögeln und Rosenzweigen verzierten Kartuschen enthält. In den Kartuschen und der Facette treten Elemente von Architektur und mit Phantasie behandelter Landschaft auf. In der Mitte des Plafonds befindet sich eine Ornamentik in Form einer Rosette aus Muscheln und kleinen Zweigen mit Röschen. Im von der rechten Seite

anstoßenden Salon sind lediglich Kartuschen dekoriert. Das Hauptmotiv der Stuckarbeiten bleiben Genrebilder aus dem Landleben. Die Dekoration dieser Räume ist durch Leichtheit, Charme und Vornehmheit gekennzeichnet. Die Weichheit der plastischen Formen gibt starke Halblichteffekte sowie Übersichtlichkeit und Zartheit.

## Der Park

Das Palais ist von einem Park mit einer Gesamtfläche von 9,7 Hektar umgeben. Er ist sehr schön auf einer Böschung gelegen, die gegen das Warthetal abfällt. Nördlich und östlich des Palais erstreckt sich ein im 18.Jahrhundert errichteter Landschaftspark, mit vielen prächtigen alten Bäumen. Zwei von ihnen sind ins Register der Naturdenkmäler eingetragen worden: eine kleinblättrige Linde mit einem Stammumfang von 520 Zentimetern und einer Höhe von 28 Metern sowie eine Korbweide mit einem Umfang von 330 Zentimetern. Vom Einfahrtstor in östlicher Richtung her wird der periphere Teil des Parks durch eine Lindenallee abgeschlossen. Der südliche Teil des Parks fällt über drei Terrassen gegen Warthe ab. Auf der Mittelterasse befinden sich zwei Weiher sowie ein Aussichtshügel, der von der Bevölkerung Kamienna oder Tatarska Góra (Stein – oder Tatarenberg) genannt wird.

Seit über zehn Jahren werden Renovierungsarbeiten im Park durchgeführt.

## Sammlung

Die Poznaner Universitätsbibliothek hat in ihrer Zweigstelle in Ciążeń eine der größten Sammlungen der freimaurerischen Literatur in Europa untergebracht.

Die Sammlung stammt aus den früheren Bibliotheken der schlesischen und pommerschen Freimaurerlogen. Sie umfaßt ungefähr 80 000 Bände, wovon bis 1992 über 61 000 Bände bibliographisch bearbeitet werden konnten.

Den ältesten Teil der Sammlung bilden seltene Drucke der als Vorläufer der Freimaurerei geltenden Rosenkreuzer aus dem 17. Jahrhundert, dann kommen die Freimaurerschriften des 18.Jahrhunderts sowie der neuere Teil aus dem 19. und 20. Jahrhundert (bis 1933–35). Zur Sammlung gehört auch eine Auswahl aus der zeitgenössischen Freimaurer-Literatur.

Die Sammlung enthält Dokumente, die allgemeine freimaurerische Fragen betreffen, die die Philosophie, Ethik und das soziale Denken der Freimaurer sowie ihr Verhältnis zu großen Religionen behandeln. Viele Werke sind der Geschichte der Freimaurerei in einzelnen Staaten und Städten gewidmet. Zu den interessantesten Dokumenten gehören Schilderungen von maurerischen Ritualen sowie Arbeiten, die die Bedeutung der Freimaurerischen Symbolik erläutern.

Den Hauptteil der Masonica-Sammlung bilden freimaurerische Periodika in vielen Sprachen sowie Almanache und freimaurerische Kalender und Berichte der Logen und Mitgliederverzeichnisse. Die Masonica aus Ciążeń sind fast in der ganzen Welt unter Fachleuten bekannt und geschätzt.

## Ciążeń – ein attraktiver Ort für wissenschaftliche Arbeit und Erholung

Das Palais von Ciążeń erfüllt neben seiner Funktion als Bibliothek auch die Funktion eines Hauses der wissenschaftlichen Arbeit der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. Es beherbergt auch 10 doppelte Gästezimmer, die im ersten und zweiten Stock untergebracht sind. Sie sind mit eleganten Möbeln ausgestattet. Von den Zimmerfenstern aus bietet sich eine wunderschöne Aussicht auf das umfangreiche Wiesenland, das auf dem anderen Wartheufer liegt.

Zur Verfügung der Hotelgäste stehen ein Speiseraum sowie eine Küche, wo sich die Gäste ihre Mahlzeiten zubereiten können. Gemäß der Bibliotheksordnung können diejenigen Gäste, die nach Ciążeń kommen, um die freimaurerischen Schriften zu erforschen, die bestellten Bücher in die Zimmer mitnehmen.

Das Palais von Ciążeń wird auch gern von den wissenschaftlichen Mitarbeitern besucht, die hierher kommen, um in Ruhe sich anderen Forschungsthemen zu widmem. Das ganze Jahr über kann man Ciążeń auch sonnabends und sonntags besuchen. Für diejenigen, die nach Ciążeń zum Wochenende kommen, sind als schönste Jahreszeiten der späte Frühling und der frühe Herbst besonders empfehlenswert.

## Das Konferenzzentrum

Im Palais von Ciążeń können zwei Arten von wissenschaftlichen Konferenzen veranstaltet werden. Die größeren Konferenzen mit 40–50 Teilnehmern werden im Konferenzraum im Palais abgehalten. Sie können als ein- oder mehrtägige Konferenzen eingeplant werden, wobei eine Möglichkeit besteht, daß ein Teil der Teilnehmer in nahe gelegenen Hotels untergebracht und täglich zum Konferenzort nach Ciążeń gebracht wird.

Im Falle kleinerer Konferenzen, bis 20 Teilnehmern, werden alle Gäste im Palais untergebracht. Dadurch wird die bei solchen Gelegenheiten so erstrebenswerte Integration gefördert. Nach einer besonderen Absprache kann das Personel für eine Vollverpflegung sorgen.

Achtung!

Nach Renovierung und Adaption eines im Jahre 1993 übernommenen Hinterhauses für Hotelzwecke wird die Zahl der Übernachtungsplätze im Palais erheblich steigen.

## Praktische Hinweise

1. Touristische Gruppen können das Palais nach früherer Vereinbarung besichtigen, werktags von 8.00 bis 15.00 Uhr. Für die Besichtigung werden der Repräsentationsteil und Leseraum für Masonica zugänglich gemacht.

2. Die Interessierten, die das Haus der wissenshaftlichen Arbeit der Adam-Mickiewicz-Universität in Anspruch nehmen möchten sowie Wochenendegäste sind gebeten, eine Voranmeldung im Sekretariat des Direktors der Universitätsbibliothek in Poznań, ul. Ratajczaka 38/40 Zi.103 Tel. 0-61 52-29-55 oder 0-61 52-74-16 App.33 zu machen.

Diejenigen, die die freimaurerischen Schriften erforschen möchten, sind gebeten, eine Voranmeldung im Pracownia Zbiorów Masońskich (Arbeitsstelle für Masonica-Sammlung) Zi.166 Tel. 0-61 52-74-16 App.6 zu machen.

Organisatoren von Konferenzen möchten eine schriftliche Vorbestellung dem Direktor der Universitätsbiliothek Fax. 52-29-55 zukommen lassen.

3. Informationen über die Höhe der Gebühren für die Unterbringung der Gäste und Vermietung der Konferenzräume können im Sekretariat der Universitätsbibliothek Zi. 136 Tel. 0-61 52-74-16 int. 32 oder beim Leiter der Zweigstelle eingeholt werden.

Die Höhe der Tagessätze wird durch einen Beschluß des Senats der Adam-Mickiewicz-Universität festgelegt. Sie werden etwas über dem Niveau der Selbstkosten, also relativ billig, berechnet.

4. Zufahrtswege:

– von Poznań 70 Kilometer über Landstraße Nr. 2 und Autobahn A-2 in Richtung Konin. Ausfahrt beim 250. Kilometer in Richtung Pyzdry; mit der Eisenbahn nach Słupca und weiter mit dem Bus von Słupca nach Ciążeń (Busse Richtung Pyzdry oder Konin über Ciążeń).

– von Warszawa über Landstraße Nr. 2 und Autobahn A-2 in Richtung Poznań. Ausfahrt beim 250. Kilometer in Richtung Pyzdry. (Achtung! keine Ausfahrt beim 264 Kilometer in Richtung Ciążeń–Golina nehmen); mit der Eisenbahn nach Konin und dann mit dem Bus von der Haltestelle „Konin skrzyżowanie" (Konin Straßenkreuzug) im neuen Stadtteil (Busse in Richtung Pyzdry und Słupca über Ciążeń)

5. Postanschrift:

Filia Biblioteki Uniwersyteckiej w Poznaniu
ul. Wolności 33, 62-404 Ciążeń durch Operator
Tel. Ciążeń 24.
Poznań 061 52 74 16 int. 6 Masonica